

ohne daß ich Euch in besonderer Weise Gott dem Herrn
im Gebete empfehle. Es ist mir zwar nicht möglich,
Euch immer schriftlich zu gratulieren. Doch die Fest-
setzung kann ich Euch geben, daß die h. Messe in Rom.
mission u. sonstigen Gebete des Tages Euch als Besche-
derente gekommen. — Bis Euren Briefen habe ich
entnommen, daß es Euch allen soweit noch gut geht.
Gott sei Dank! Hat die Ewerbslosigkeit aber verhin-
dert, so ist das meine Liebe, bedrückt, so das
kranke Schicksal von Hunderttausenden sich hier im
deutschen Vaterland. Gerne will ich für Euch beten,
daß es übermorgen wieder besser werde. Schwere Trau-
er. Nicht Eute in Heinstadt sind auch schon monate-
lang arbeitslos. Kontzechen hat mir an Heinnachten
noch persönlich geschrieben. Es ging damals allen dahin
noch gut, jedoch Barthold angenommen. Derdemote
wird von Tag zu Tag hilfloser. Köchte sich doch der
h. Gott seiner erbarmen.

Von den vielen Unglücklichen, die im vergangenen Jahr
unser Vaterland betroffen, habe ich, meine Liebe, ein
Leidensbericht ^{gewiß} Euch vernommen. So kamen beispiels-
weise in einer Grube in Ober- Schl. 150 Bergleute

ins Leben. Am 26. X. ereignete sich das gleiche Unglück
in Alsdorf bei Aachen, wo 271 Menschen ein Opfer die-
ser Katastrophe wurden. Als man diese Grubenarbei-
ter ins Grab betete, folgten (thun) am nämlichen
Tag 99 ihrem kranigen Schicksal im Saargebiet. Hier
müssen wir dem h. Gott dankbar sein, daß er uns
im verflossenen Jahr vor allem Unglück bewahrte
u. alle unsere Lieben am Leben erhielt. Als Tribut
der Dankbarkeit wollen wir uns heftigen das neue Jahr
gang im Sinne der göttl. Forderung zu heiligen, als
Tag zur Einigkeit. In der Stille des h. Christkinder
wollen wir in dieser Heining für einander beten, daß
wir uns beten Vater im Himmel alle einst zusammen-
finden. — Es freut mich sehr, daß Ihr, h. Nichten
u. Steffen in Kansas noch alle brav seid. Ich habe
jeden Tag für Euch, daß Ihr vor Verführung bewahrt
bleibt u. Eurer Unschuld bewahrt, denn die Gefahren,
die in heutiger Zeit der Jugend drohen, sind
sehr groß. Ein Heinnachtsbesuch bei uns im
Hospital am Heiligen Abend wird immer so sinnig
veranstaltet. Da hätte ich gewünscht, daß Ihr, h.
Nichten u. Steffen, einmal beiwonen könntet.